



1741

1765 Schon wieder auf der reis

Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von, "1765 Schon wieder auf der reis" (1741). *Poetry*. 2502.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2502

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

1765.

Mel. In dulci júbilo.

1. Schon wieder auf der reis? es ist des Herrn geheiß; kan man auch was lassen, das noch zu seinem preis da oder dort kan passen, und in seinen plan? gerne wirts gethan, und er nimmts so an.

2. Er weiß schon, wie ichs mach bey einer ieden sach; mir ist alles wichtig, und ich bin vor wie nach zu gar nichts grossen tüchtig; meine liebespflicht hindert das wohl nicht, wenn nur was geschicht.

3. Ich fall mit allen hin in tief-gebeugtem sinn zu des Lämmleins füßen, die wir vor innigkeit und liebes-thränen küssen, und es sieht uns dann mit einander an als wie Einen mann.

4. Hör also auf uns, Herr! was man von dir begehrt, Lämmlein, das wir lieben! und mach es uns nicht schwer, wenn wir an steinen schieben, die man dann und wann nicht gleich sprengen kan, sondern siehts so an.

Job. 20.

5. Gib acht von deinem thron auf deinen wundenlohn, der an manches denket, was du ihm alles schon in seiner zeit geschenket, seit er auf der welt deine huth bestellt, weil es dir gefällt.

6. Er dankt dir beugungsvoll; kan er nicht, wie er soll, siehst du auf den willen; das herze kennst du wohl, das kan sich vor dir stillen; er gibt sich dir dar, das ist bey ihm wahr; nimms, und nimm dirs gar.

7. Nun das ist auch wohl wahr, zuweilen hat ein jahr etwas ganz apartes, der einfalt ziemlich klar und der vernunft was hartes, doch, Gott lob und dank! das geht seinen gang.

8. Wie glücklich schätzt man sich, wenn man dein creuz und dich hat

verkünd'gen können bey leuten sonderlich, die dich nicht gerne nennen;
aber man probirts, und dein Geist regierts, und inzwischen rührts.

9. So lang die hütte steht, so wird das creuz erhöht; eh die lippen kalt
seyn, soll uns kein stoß-gebet zu simpel und zu alt seyn, das zu Christi
blut seine wallfahrt thut.

10. Ich kan nun anders nicht, nach meiner Christenpflicht, als dich
kindlich bitten: Herr Christ, meines lebens licht ! laß du auf allen tritten
deiner wunden schein meine leuchte seyn.

11. Ich bin nun abermal gezehlet in die zahl derer, die sich wagen den
bund der gnadenwahl hin übers meer zu tragen in ein solches land, wo
es kaum bekannt;

12. Drum schenk mir alles das, und zwar im reichen maaß, was dazu gehöret;
ich weiß, es kost't dich was, wenn man nicht viel begehret; und
wer nur viel will, der krigt alle füll.

13. Itzt kan ich weiter nicht, weil mir das herze bricht; Lämmlein ! du
verzeihest; ich weiß doch, wenss geschicht, daß du mir kraft verleyhest,
daß ich mein herz faß, und die brüder-gaß williglich verlaß.

14. Ach aber siehe du hernachmals selber zu, Fürst der kleinen heerde !
daß in denselben nu dir nichts verdorben werde, wenn die creuzes-fahn
vor dem ocean nicht zusammen kan.